



Caritas  
Pforzheim

# Sexualpädagogisches Konzept

Ergänzung zur pädagogischen Konzeption der Einrichtung

**Caritasverband e.V. Pforzheim**

**Hort an der Weiherbergschule**

Bergstraße 28, Pavillion-II  
75173 Pforzheim

Telefon: +49 (0)7231-128-913/912

Telefax: +49 (0)7231-128-920

E-Mail: [hort.weiherbergschule@caritas-pforzheim.de](mailto:hort.weiherbergschule@caritas-pforzheim.de)

[www.caritas-pforzheim.de](http://www.caritas-pforzheim.de)

**Caritasverband e.V. Pforzheim**

**Hort an der Schanzschule**

Habsburgerstraße 11, C-Bau  
75177 Pforzheim

Telefon: +49 (0)7231-128-921

Telefax: +49 (0)7231-128-928

E-Mail: [hort.schanzschule@caritas-pforzheim.de](mailto:hort.schanzschule@caritas-pforzheim.de)

[www.caritas-pforzheim.de](http://www.caritas-pforzheim.de)

**Caritasverband e.V. Pforzheim**

**Hort an der Haidachschule**

Gumbinnerstraße 3  
75181 Pforzheim

Telefon: +49 (0)7231-128-900

Telefax: +49 (0)7231-128-910

E-Mail: [hort.haidachschule@caritas-pforzheim.de](mailto:hort.haidachschule@caritas-pforzheim.de)

[www.caritas-pforzheim.de](http://www.caritas-pforzheim.de)

## INHALT

---

---

1	Einleitung.....	2
2	Ziele.....	3
3	Sexualität bei Grundschulkindern (6 – 10 Jahre).....	4
	3.1 kindliche Sexualentwicklung im Grundschulalter.....	4
	3.2 Entdeckungsspiele rund um das Geschlecht.....	5
	3.3 Sprache.....	5
	3.4 Übergang in die Pubertät.....	6
4	Umsetzung sexualpädagogischer inhalte.....	7
	4.1 Geschlechtssensible und vorurteilsbewusste Pädagogik.....	7
	4.2 Umgang mit digitalen Medien.....	8
5	Präventionsarbeit.....	9
	5.1 Sei Mutig und Stark.....	10
	5.2 Grenzachtender Umgang.....	10
6	Ansprechpartner und Beratungsangebote.....	11
7	Literatur.....	12
8.	Anlagen.....	13

---

---

## 1 EINLEITUNG

---

Sehr geehrte Eltern und Erziehungsberechtigte,  
sehr geehrte Leserinnen und Leser,

vorliegendes Konzept stellt eine Ergänzung zur pädagogischen Gesamtkonzeption der Einrichtung dar und soll Ihnen einen Einblick in unsere sexualpädagogische Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern unserer Einrichtung bieten.

Die sexualpädagogische Arbeit steht in wesentlichem Zusammenhang mit unserer in der pädagogischen Konzeption verankerten Grundhaltung und ist integraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit.

In unserer Einrichtung begleiten professionelle Fachkräfte die Kinder in ihrer Entwicklung während der Grundschulzeit. Die sexuelle Entwicklung stellt hierbei einen wichtigen Teil der Persönlichkeitsentwicklung dar. Kindliche Sexualität zeigt sich im Alltag auf vielfältige Weise und wird von den Fachkräften in Zusammenarbeit mit den Familien und den Kindern aufgegriffen und thematisiert. Für die Entwicklung der Kinder hat die Sexualität eine wichtige Bedeutung. Dabei ist wichtig, dass der Begriff ‚Sexualität‘ nicht auf den Geschlechtsakt reduziert wird, sondern umfassender gesehen werden muss. Kinder sollten in die Lage versetzt werden selbstbestimmt und verantwortlich mit ihrem Körper und der eigenen Sexualität umzugehen. Gleich zu Beginn wollen wir anmerken, dass kindliche Sexualität nicht mit der Sexualität der Erwachsenen verglichen werden kann. Hierauf werden wir später detaillierter eingehen.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, die uns anvertrauten Kinder ihrem Alter entsprechend in diesem Entwicklungsbereich professionell zu begleiten und zu unterstützen.

Mit Hilfe dieses sexualpädagogischen Konzeptes möchten wir auch einen wichtigen präventiven Beitrag dahingehend leisten, Kinder vor sexuellen Übergriffen zu schützen, indem wir mit ihnen gemeinsam und in geschütztem Rahmen sowie in altersgerechter Form Projekte und Hilfsmöglichkeiten erarbeiten.

Grundlage des sexualpädagogischen Konzeptes stellt das im Caritasverband e.V. Pforzheim verankerte institutionelle Schutzkonzept dar, welches nach den Anforderungen der Ordnung für Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen und erwachsenen Schutzbefohlenen vom Erzbistum Freiburg von den im Verband tätigen Präventionsfachkräften erstellt wurde.

Mit freundlichen Grüßen,  
Ihre Horte des Caritasverbandes e.V. Pforzheim

## 2 ZIELE

---

Die sexualpädagogische Arbeit stellt einen integralen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit dar. In Kooperation mit den angrenzenden Schulen möchten wir die Kinder in diesem Entwicklungsbereich begleiten und unterstützen. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht die Stärkung des Selbstwertgefühls der Kinder.

Unsere Ziele hierbei sind:

- \* Die Kinder sollen in ihrer Entwicklung geschlechtssensibel und vorurteilsfrei begleitet werden
- \* Schaffen eines positiven Umgangs mit Sexualität und Körperlichkeit
- \* Stärken des Selbstwertgefühls und Gewinnen von Selbstvertrauen
- \* Entwickeln eines positiven Selbstbildes
- \* Erlernen eines verantwortungsvollen Umgangs mit sich und den anderen
- \* Stärkung und Entwicklung der eigenen Identität
- \* Setzen von Grenzen um selbstbestimmt zu sein
- \* Achten der Grenzen Anderer
- \* Erarbeiten von Regeln und Umgangsformen in Bezug zur kindlichen Sexualität
- \* Schutz vor sexuellen Übergriffen
- \* Schaffen eines sicheren und angstfreien Ortes
- \* Die Kinder für ihre eigenen Gefühle sensibilisieren und diese benennen können
- \* Unterstützung der Kinder im Umgang mit sozialen Medien in Bezug zur Verbreitung von nicht altersgerechten Videos, Bildern, Nachrichten
- \* Zusammenarbeit mit der Grundschule und Beratungspartner\*innen
- \* Umgang mit Diversität
- \* Begleitung in die Pubertät

### 3 SEXUALITÄT BEI GRUNDSCHULKINDERN (6 – 10 JAHRE)

---

Schon kleine Kinder entdecken von Geburt an ihren Körper mit all ihren Sinnen und sind neugierig. Sie bringen eine große Entdeckungsfreude mit. Im Grundschulalter tasten sich die Kinder langsam an das Thema ‚Sexualität‘ heran.

Oftmals wissen Eltern oder Fachkräfte nicht, wie sie mit diesen Thematiken und auf die Fragen der Kinder, welche in unserer Gesellschaft immer noch mit Scham besetzt sind, adäquat eingehen können. Um die sexuelle Entwicklung der Kinder zu verstehen sollen folgende Themen dabei unterstützen und einen Einblick geben.

Die Sexualität des Menschen entsteht mit dem Beginn des Lebens und entwickelt sich von diesem Zeitpunkt aus in Stufen weiter. Im Alter von 6 bis 10 Jahren werden bei den Kindern die ersten Sexualhormone ausgeschüttet. Diese bereiten die Kinder auf die Geschlechtsreife und somit auf die Pubertät vor. Das erste Interesse am Geschlecht des Gegenübers entsteht. Das Sachwissen über den menschlichen Körper und seine Sexualorgane nimmt zu. Die Kinder stellen durch die Reaktionen der Erwachsenen fest, dass die Sexualität ein ambivalentes Thema zu sein scheint. Dies testen sie durch zweideutige Witze, obszöne Redensarten oder provokante Bemerkungen aus. Hiermit testen sie die Wirkung auf die Eltern und Erwachsenen und tasten sich langsam an das Thema heran.

---

#### 3.1 KINDLICHE SEXUALENTWICKLUNG IM GRUNDSCHULALTER

---

Alter	Merkmale
6 bis 12 Jahre	<ul style="list-style-type: none"><li>• Der Körper produziert erste Geschlechtshormone</li><li>• Sexuelles Empfinden und Verhalten verändern sich</li><li>• Sexuelle Spiele mit Gleichaltrigen und Geschwistern; Rollenspiele und sexuelle Phantasien; Küssen, Austausch erster Zärtlichkeiten, simulierter Geschlechtsverkehr</li><li>• Erste Gefühle von „verliebt sein“ und Liebeskummer</li></ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Scham und Verlegenheit; sexuelle Spiele werden vor Erwachsenen geheim gehalten</li> <li>• Interesse für Sexualität in Medien</li> <li>• Beginn pubertärer Veränderungen: Brustentwicklung bei Mädchen; Samenerguss bei Jungen etc.</li> </ul>
--	--

---

### 3.2 ENTDECKUNGSSPIELE RUND UM DAS GESCHLECHT

---

Auch im Grundschulalter finden unter den Kindern Doktorspiele statt. Sie sind nur nicht mehr so häufig zu sehen, da sie diese oftmals im Versteckten machen, ohne dass Eltern oder Erzieher\*innen es wahrnehmen. Grund hierfür ist das einsetzende Schamgefühl. Erkundungen rund um den Körper finden meist in den Peer-Groups statt. Die Kinder kommen sich körperlich näher und erforschen den Körper. Solche Erkundungen finden nicht nur zwischen Jungen und Mädchen statt, sondern auch zwischen gleichen Geschlechtern, sind in dieser Entwicklungsphase normal und bedeuten keine Vorentscheidung in Bezug auf die spätere sexuelle Präferenz. Wichtig hierbei ist, dass diese Aktivitäten nur im gegenseitigen Einverständnis geschehen dürfen.

Die Kinder finden sich in diesem Alter auch in eine Geschlechterrolle ein. Sie probieren typische Verhaltensweisen des jeweiligen Geschlechtes aus und zeigen auch eine gewisse Ablehnung dem anderen Geschlecht gegenüber.

---

### 3.3 SPRACHE

---

Die Suche nach geeignetem Vokabular rund um das Thema ‚Sexualität‘ gestaltet sich manchmal schwierig. Erwachsene versuchen das Thema gerne zu umschreiben und nutzen Assoziationen. Wichtig ist jedoch, dass man die „richtigen“ Worte in der Kommunikation mit den Kindern verwendet, da die Kinder bei der Aussprache kein schlechtes Gefühl bekommen sollen. Die Wörter sollen allgemein verständlich und eindeutig formuliert werden.

Kinder im Grundschulalter nutzen in dieser Entwicklungsstufe gerne vulgäre oder provokante Wörter. Nicht immer sind diese auch provokant an Erwachsene oder andere Kinder gerichtet. Vielmehr geben sie vielleicht arglos Wörter wieder, welche sie in ihrem Umfeld wahrgenommen haben.

Kindern im Grundschulalter sollten die Begriffe, wie z.B. „Scheide“, „Penis“ oder „Geschlechtsverkehr“ bekannt sein. Dadurch wird ihnen ermöglicht, sich in der Schule, bei Ärzt\*innen oder in anderen außerhäuslichen Situationen angemessen und eindeutig zu verständigen.

---

### 3.4 ÜBERGANG IN DIE PUBERTÄT

---

Die Pubertät setzt nicht schlagartig ein, sondern ist ein längerer Prozess im Laufe des Heranwachsens. Erste Körperveränderungen werden sichtbar. Die Mädchen und Jungen lernen während der Grundschulzeit zunehmend selbständiger und unabhängiger von den Eltern zu werden. Beginn und Tempo der biologischen Pubertät sind von Kind zu Kind unterschiedlich. Wann diese einsetzt, hängt unter anderem von den Faktoren wie Ernährungsverhalten, seelischen Umständen, Herkunft und Vererbung ab. Beginn der Pubertät zeichnet sich dabei durch typische Verhaltensweisen aus. Die Kinder haben Stimmungsschwankungen, sie sind ganz still und melancholisch, ziehen sich dabei zurück, sind überdreht oder aufbrausend und wollen alles mit den Eltern und Erziehern ausdiskutieren. Der Auslöser dafür sind hormonelle Veränderungen, die nicht nur die sichtbaren körperlichen Veränderungen mit sich bringen, sondern auch das Denken und die Gefühle verändern.

Im Grundschulalter bauen Kinder ihre sozialen Kontakte aus und spielen häufig mit Gleichaltrigen und Gleichgeschlechtlichen. Es entstehen innige Freundschaften und Äußerungen wie verliebt sein oder jemanden gernhaben. Es bilden sich Peergroups die sich gegenseitig beobachten und messen.

Eine sensible Aufklärung über körperliche Veränderungen bei Kindern ist wichtig. So können die Kinder sich besser auf die erste Menstruation bzw. den ersten Samenerguss vorbereiten. Eine gute Unterstützung bei der Aufklärung bieten uns Bücher wie z.B. „Was Mädchen wissen wollen“ und „Was Jungs wissen wollen“ vom Ravensburger Verlag. Durch die Bücher können wir leichter ins Gespräch mit den Kindern kommen und die Kinder haben die Möglichkeit in den Büchern selbstständig zu stöbern. Die Mädchen können von uns als Einrichtung ein Perioden-Kit von „Always“ erhalten.

Die Pubertät ist eine ganz besondere Entwicklungsleistung, die Kinder und Eltern zu bewältigen haben. Dabei stehen wir den Kindern und den Eltern als Vertrauensperson und als Ansprechpartner zur Seite.

## 4 UMSETZUNG SEXUALPÄDAGOGISCHER INHALTE

---

In unserer Arbeit im Hort unterstützen wir die Kinder in der Entwicklung ihrer selbstbestimmten Sexualität. Dies möchten wir besonders durch eine geschlechtersensible und vorurteilsbewusste Pädagogik umsetzen, welche im folgenden Kapitel beschrieben wird.

### 4.1 GESCHLECHTSSENSIBLE UND VORURTEILSBEWUSSTE PÄDAGOGIK

---

Geschlechtssensible Pädagogik beschreibt einen pädagogischen Ansatz, dessen Ziel in einem geschlechterbewussten Umgang in Fragen der Erziehung, Bildung und Sozialpädagogik besteht. Hierbei wird auf das Konzept des Gender Mainstreaming zurückgegriffen. Die Lebenswelt der Kinder hat sich verändert. In unserer Gesellschaft existieren heutzutage vielfältige Familienformen, Nationalitäten, Religionen und Kulturen, in denen die Kinder aufwachsen und leben.

Damit Kinder frühzeitig lernen mit Diversität und Vielfalt umzugehen und darüber hinaus als Ressource und Chance begreifen zu können ist es wichtig, die im Situationsorientierten Ansatz geforderte Erlebnisverarbeitung zu ermöglichen. Hier bieten wir den Kindern im Hort darum folgendes an:

- \* Wir führen gemeinsame Elterngespräche und überwinden sprachliche Hürden durch Übersetzer\*innen
- \* Den Kindern stehen Bilder- und Lesebücher zum Thema Vielfalt, Menschen mit Behinderung, gleichgeschlechtliche Paare und Transgender wie auch über vielfältige Familienbilder zur Verfügung
- \* Wir philosophieren mit den Kindern über ihre Themen des Alltages
- \* In unseren AG's greifen wir z.B. beim Kochen und Backen die kulturspezifischen Gerichte auf und lernen andere Kulturen mit allen Sinnen kennen
- \* Wir achten in der Kommunikation auf rollenspezifische Aussagen
- \* Wir sind selbst Vorbild
- \* Wir sprechen mit den Kindern über beobachtetes sexuelles Vokabular und klären die Bedeutung dessen auf

Im Zuge der Transgendererkenntnisse und dem Inklusionsgedanken ist es uns darum besonders wichtig, mit Kindern im Grundschulalter an diese Themen bewusst heranzugehen. Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, jedes Kind so anzunehmen, wie es ist.

Weder seine Herkunft, sein Glaube, seine Identität, noch sein Geschlecht dürfen eine Hürde für seine Entwicklung darstellen. Dazu ist es an erster Stelle notwendig, dass wir den Kindern die Möglichkeit geben, sich selbst so kennenzulernen und anzunehmen wie sie sind, und nicht geprägt durch das, was wir glauben, wie die Kinder zu sein haben.

Aufgabe der pädagogischen Mitarbeiter\*innen ist es, die Fragen der Kinder zu den Themen der Sexualität altersgerecht zu beantworten sowie sensibel und aufmerksam zu beobachten. In unserem Präventionsprojekt erfahren Kinder altersgerecht, was sexuelle Gewalt ist und lernen durch vielfältige Übungen Wissenswertes über eigene Grenzen und den eigenen Körper kennen.

---

## 4.2 UMGANG MIT DIGITALEN MEDIEN

---

Grundschul Kinder wachsen heute selbstverständlich in einer medialen und digitalisierten Welt auf. Diese mediale Welt geht auch wesentlich freizügiger und offener mit Sexualität um als früher.

Fast jedes Kind besitzt im Laufe seiner Grundschulzeit ein Handy oder ein anderes digitales Gerät. Bilder, Videos und Tonaufnahmen zählen zur täglichen Beschäftigung der Kinder.

Aber auch Gewalthandlungen und Mobbing in Klassenchats zählen leider zum Alltag im Umgang mit den Medien. Es ist uns ein besonderes Anliegen, Kinder frühzeitig darin aufzuklären und sie stark zu machen, damit sie angstfrei den Erwachsenen solche Situationen anvertrauen können.

Bereits in der Grundschule lernen die Kinder im Internet zu recherchieren um Vorträge vorzubereiten oder sich über Unterrichtsthemen zu informieren.

Im Hort setzen wir das wie folgt um:

- \* Veranstalten von Elternabenden zum Thema „Umgang mit digitalen Medien“
- \* Bereitstellung des Zugangs zum digitalen Elternabend „Smartphones, Soziale Netzwerke und Gaming“ mit Herrn Clemens Beisel
- \* Für die Nutzung unserer digitalen Medien machen die Kinder einen PC-Führerschein
- \* Die Kinder lernen den Umgang mit Tablets, indem sie z.B. Rallyes erstellen
- \* In der Forscher-AG experimentieren die Kinder zu technischen Themen
- \* Das Nutzen privater elektronischer Geräte ist nicht erlaubt
- \* Wir sprechen mit den Kindern über Risiken und Chancen der Medien und erfahren über deren Vorlieben, Apps uvm. im Internet

- \* Wir klären die Kinder über die Altersbeschränkungen verschiedener Filme, Spiele, Apps auf

Die Grundschul Kinder sollen durch die pädagogisch begleitete Medienerziehung in die Lage versetzt werden, so selbstständig mit Medien umzugehen, dass sie weitgehend vor Gefahren geschützt sind.

## 5 PRÄVENTIONSARBEIT

---

Der Schutz der Kinder vor sexueller Gewalt ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Die Präventionsarbeit kann hierbei einen wichtigen Beitrag leisten.

Auf der Basis des Präventionsprogramms „Echt Klasse“ des PETZE-Instituts und in Kooperation mit der Beratungsstelle für Mädchen und Jungen zum Schutz vor sexueller Gewalt Pforzheim, Lilith e.V. haben wir ein Präventionsprojekt für Grundschul Kinder erstellt, in dem die Kinder spielerisch und mit der notwendigen Ernsthaftigkeit erfahren, was sexuelle Gewalt ist und wie sie sich in Notsituationen Hilfe holen können.

Ziel ist es, dass die Kinder Selbstbewusstsein und Stärke erleben aber auch ihre eigenen Grenzen kennenlernen. Das Wissen über den eigenen Körper wird vertieft und durch verschiedene Übungen untermalt. Für viele Kinder ist es eine Hürde, über ihre eigenen Gefühle zu sprechen. Was sind gute Gefühle? Was sind schlechte Gefühle? Welche Berührungen sind angenehm, welche nicht?

Am Ende des Projektes erhalten die Kinder Informationen über Beratungsangebote und Hilfsmöglichkeiten.

Das Präventionsprojekt ist aktuell für die Zweit- und Viertklässler konzipiert und findet parallel zur Sexualerziehung in der Schule statt.

Das pädagogische Personal wird von den insoweit erfahrenen Fachkräften des Caritasverbandes stetig unterstützt und fachlich beraten.

Neben regelmäßigen Fort- und Weiterbildungen zum Thema „Schutz vor sexueller Gewalt“ bietet der Handlungsleitfaden, erstellt von Mitarbeiter\*innen der Jugendämter und Fachberatungen der Kindertagesstätten in Pforzheim und dem Enzkreis, für Fachkräfte in Kindertagesstätten und Grundschulen zum Umgang mit der Vermutung sexualisierter Gewalt eine Orientierung und Unterstützung für die Praxis.

---

## 5.1 SEI MUTIG UND STARK

---

Prävention bedeutet einen Schritt voraus zu sein. Zuvorkommen, indem wir Kinder stärken und vor sexuellen Missbrauch schützen.

Um diese wichtige Aufgabe zu erleichtern und die Prävention von sexuellem Missbrauch zu unterstützen, haben wir eine „Sei mutig und stark“ Methoden-Kiste entwickelt und zusammengestellt. Dieses Konzept besteht aus neun Präventionsbausteinen, die das Ziel verfolgen das Selbstvertrauen der Kinder zu stärken und die Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes zu fördern.

1. Ich – Ich bin genau richtig!
2. Kinderrechte – Ich kenne meine Rechte!
3. Körper – Mein Körper gehört mir!
4. Gefühle – Meine Gefühle und ich!
5. Geheimnisse – Ich kann gute und schlechte Geheimnisse unterscheiden!
6. Nein! – Ich kann nein sagen!
7. Hilfe holen! – Ich kann Hilfe holen!
8. Internet – Ich kenne die Gefahren im Internet!
9. Mobbing – Ich bin mutig und stoppe das Mobbing!

Das gesamte Präventionskonzept der Horte „Sei mutig und stark“ ist im Anhang des Sexualpädagogischen Konzeptes nachzulesen.

---

## 5.2 GRENZACHTENDER UMGANG

---

Basis unserer Arbeit in der Einrichtung stellt das von den Präventionskräften des Caritasverbands e.V. Pforzheim erarbeitete institutionelle Schutzkonzept dar. Wir möchten sicherstellen, dass der Persönlichkeitsschutz in unserem Verband gewährleistet wird und die Persönlichkeitsrechte geachtet werden.

Die Kinder sollen in unserer Einrichtung einen sicheren Ort erfahren, der ihnen ermöglicht, ihre Persönlichkeit zu entwickeln. Wir möchten einen geschützten Rahmen bieten, indem die Kinder frei und ohne Scham reden können. Dieser Rahmen soll frei von Einschüchterung und Anwendung von Gewalt erlebt werden können.

### **Ansprechpartner bei der Caritas:**

Caritasverband e.V. Pforzheim

Blumenhof 6

75175 Pforzheim

### **Präventionsfachkräfte im Caritasverband:**

- \* Herr Jösel

Mail: [fabian.joesel@caritas-pforzheim.de](mailto:fabian.joesel@caritas-pforzheim.de)

- \* Frau Reissner

Mail: [gertrud.reissner@caritas-pforzheim.de](mailto:gertrud.reissner@caritas-pforzheim.de)

- \* Herr Knaus

Mail: [marsel.knaus@caritas-pforzheim.de](mailto:marsel.knaus@caritas-pforzheim.de)

### **Insoweit erfahrene Fachkräfte im Caritasverband:**

- \* Frau Grießer

Mail: [lea.griesser@caritas-pforzheim.de](mailto:lea.griesser@caritas-pforzheim.de)

- \* Frau Pfisterer

Mail: [sabine.pfisterer@caritas-pforzheim.de](mailto:sabine.pfisterer@caritas-pforzheim.de)

### **Beratungsstelle für Mädchen und Jungen zum Schutz vor sexueller Gewalt – Pforzheim:**

Lilith-Beratungsstelle

Hohenzollernstraße 34

75177 Pforzheim

Tel. 07231/353434

Mail: [info@lilith-beratungsstelle.de](mailto:info@lilith-beratungsstelle.de)

- **Arbeitskreis „Handlungsleitfaden für Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen“ (2018):** Handlungsleitfaden für Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen zum Umgang mit der Vermutung sexualisierter Gewalt. Pforzheim.



- **BZgA – Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2012):** Zwischen Einschulung und Pubertät – Über Sexualität reden. Köln.



- **Caritasverband e.V. Pforzheim (2020):** Institutionelles Schutzkonzept. Pforzheim.
- **Förderverein Kinder Schutzportal/ Kotthoff, L.:** <http://www.schulische-praevention.de/wissensbereich-sexualitaet/sexuelle-entwicklung/#c1769>. Zuletzt aufgerufen am 25.01.2021.
- **Zartbitter e.V.:** Kontakt- und Informationsstelle gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Prävention bedeutet einen Schritt voraus zu sein. Zuvorkommen, indem wir Kinder stärken und schützen vor sexuellem Missbrauch.

Um diese wichtige Aufgabe zu erleichtern und die Prävention von sexuellem Missbrauch zu unterstützen, haben wir eine „Sei mutig und stark“ Kiste zusammengestellt.

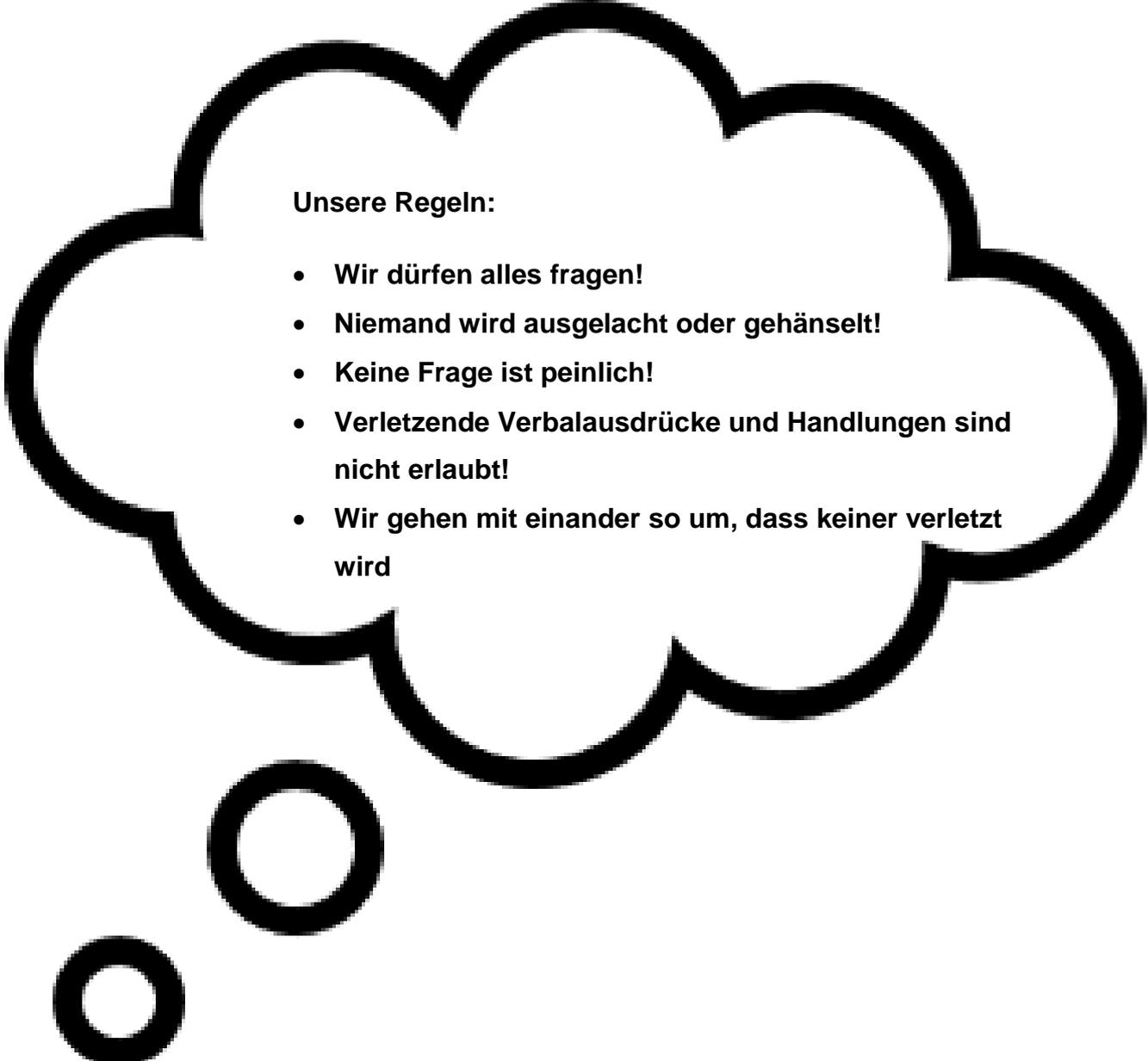
Das Konzept besteht aus neun Präventionsbausteinen.

1. Ich - Ich bin genau richtig!
2. Kinderrechte - Ich kenne meine Rechte!
3. Körper – Mein Körper gehört mir!
4. Gefühle – Meine Gefühle und ich!
5. Geheimnisse – Ich kann gute und schlechte Geheimnisse unterscheiden!
6. Nein! – Ich kann nein sagen!
7. Hilfe holen! – Ich kann Hilfe holen!
8. Internet – Ich kenne die Gefahren im Internet!
9. Mobbing - Ich bin mutig und stoppe das Mobbing!

Das Selbstvertrauen und der Aufbau eines positiven Selbstkonzeptes stehen hier im Mittelpunkt.

„Wenn du „ja“ sagst,  
dann sei dir sicher,  
dass du nicht „nein“ zu dir selbst sagst.“

Paulo Coelho



**Unsere Regeln:**

- **Wir dürfen alles fragen!**
- **Niemand wird ausgelacht oder gehänselt!**
- **Keine Frage ist peinlich!**
- **Verletzende Verbalausdrücke und Handlungen sind nicht erlaubt!**
- **Wir gehen mit einander so um, dass keiner verletzt wird**

**WICHTIG! Eine Elterninformation im Vorfeld ist absolut notwendig.**

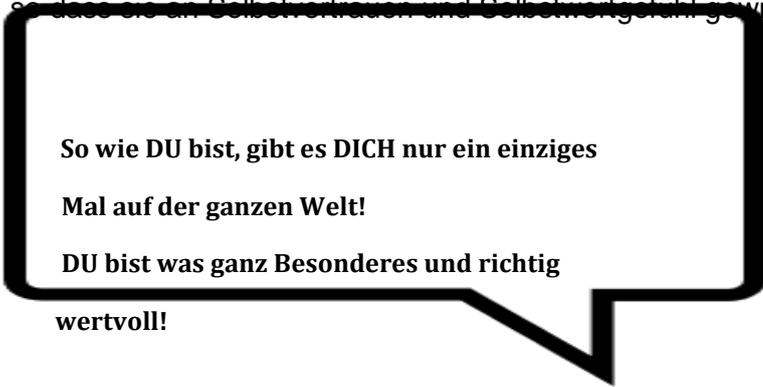
Um dem gemeinsamen Erziehungsauftrag von Hort und Elternhaus gerecht zu werden, müssen die Eltern informiert werden. Hierfür eignet sich ein separater Elternabend. Nicht nur die Aufklärung der Inhalte ist wichtig, sondern auch die Fragen und Bedenken der Eltern. Eine sensible und emphatische Annäherung an das Thema ist sehr wichtig, insbesondere bei Eltern aus anderen Kulturkreisen.

## **Präventionsbaustein: Ich**

### **Ich bin genau richtig!**

Es ist eine Selbstverständlichkeit Kinder darin zu stärken sich selbst zu lieben, zu schätzen und zu respektieren. Ein gesundes Selbstwertgefühl zeichnet sich aus, indem ein Kind sich bedingungslos angenommen fühlt und sich selbst mit den Stärken und Schwächen als wertvoll sieht. Es ist einer der wichtigen Schlüssel, um sich selbst und andere zu verstehen. Selbstvertrauen ist eine Einschätzung der eigenen Fähigkeiten. Kinder gewinnen an Selbstvertrauen, indem sie auf ihren Fähigkeiten vertrauen, Herausforderungen annehmen und beim Scheitern nicht aufgeben, sondern etwas dazu lernen. Eine Förderung von Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl führt bei Kindern zu einem starken ICH. Selbstbewussten Kindern fällt es leichter Grenzen zu setzen und sich gegen Übergriffe jeglicher Art zu wehren.

In diesem Präventionsbaustein setzen sich die Kinder, mit der eigenen Persönlichkeit auseinander, so dass sie an Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl gewinnen.



**So wie DU bist, gibt es DICH nur ein einziges  
Mal auf der ganzen Welt!  
DU bist was ganz Besonderes und richtig  
wertvoll!**

#### *Materialien aus der Kiste:*

- Buch – „Genau so, wie du bist“ – Thema: Verschiedenheit und Akzeptanz
- Geschenkbox mit Spiegel „Gleich siehst du das Wertvollste auf der Welt!“

Die Kinder sollen die Box öffnen und reinschauen. Sie sehen ihr Spiegelbild.

- Arbeitsblatt – Meine Stärken
- Spiel – Warme Dusche
- Umhang
- Ich und meine Stärken – Reflexions- und Gesprächskarten

*Andere Ideen siehe Ordner – Präventionsbaustein **Ich***

## **Präventionsbaustein: Kinderrechte**

### **Ich kenne meine Rechte!**

Die Kinderrechte stehen in der Kinderrechtskonvention und gelten für alle Kinder. Ein Recht ist etwas, was einem zusteht und das man niemanden verbieten kann. Die Rechte der Kinder bestehen immer, auch wenn nicht alle Erwachsene sie achten. Die Kinder müssen ihre Rechte kennen, um diese auch anzuwenden oder beanspruchen zu können. Kinder müssen wissen, dass Kinderrechte zum Schutz da sind und dass sie mitreden können bei den Dingen, die für sie wichtig sind.

#### *Materialien aus der Kiste:*

- Legekreis – Kinderechte
- Geschichte: Lenis Recht auf Geheimnisse
- Arbeitsblatt Luftballon: Welche Rechte brauchst du? Welche Rechte sind dir wichtig?

*Spiele und andere Ideen siehe Ordner – Präventionsbaustein **Kinderrechte***

## **Präventionsbaustein: Körper**

### **Mein Körper gehört mir!**

Für Kinder ist körperliche Nähe sehr wichtig und von hoher Bedeutung. Es ist ein Grundbedürfnis und ist genauso so wichtig wie Essen und Trinken. Daher ist körperliche Nähe für eine gesunde und ganzheitliche Entwicklung bei Kindern notwendig. Berührungen hinterlassen normalerweise ein gutes Gefühl auf der Haut und im Herzen.

Körperliche Nähe kann aber unangenehm und verletzend sein, äußerlich und innerlich. Im sozialen Umfeld verschwimmen die Grenzen zwischen Zärtlichkeit und Missbrauch sehr langsam. Dann wird mitunter das Vertrauen der Kinder missbraucht. Daher liegt es in unserer Verantwortung, ungewollte Berührungen zu verhindern und Kinder zu ermutigen „Nein“ zu sagen, um unangenehme Berührungen abzuwehren. Auch das Benennen der Körperteile/Geschlechtsteile ist sehr wichtig, denn im Falle eines Übergriffes können die Kinder es viel konkreter erklären.

Jedes Kind hat das Recht über seinen Körper selbst zu bestimmen, zu entscheiden, wer, wann, wo und wie es berührt werden darf. Dabei ist ein Arztbesuch die Ausnahme, wengleich hier erhöhte Sensibilität des Arztes zu erwarten ist, wenn das Kind die Berührungen als unangenehm empfindet. Kinder müssen ein positives Körpergefühl entwickeln, indem wir ihnen einen Rahmen schaffen, indem sie erleben, dass ihr Körper einzigartig und schützenswert ist und als solcher wertvoll.

#### *Materialien aus der Kiste:*

- Körperteile benennen - Puzzle
- Körperbilder mit grünen und roten Magneten  
Jedes Kind bekommt grüne und rote Magnete und ein Körperbild (Vorderansicht & Rückansicht), damit werden die Körperteile, an denen das Kind berührt werden möchte (**grüner Magnet**) und an denen es nicht berührt werden möchte (**roter Magnet**) gekennzeichnet
- Buch: Mein Körper gehört mir!

*Spiele und andere Ideen siehe Ordner - Präventionsbaustein **Körper***

## Präventionsbaustein: Gefühle

### Meine Gefühle und Ich

Ein Gefühl setzt sich aus fünf Komponenten zusammen. Es ist das tatsächlich Gefühlte, der Anlass, die Bewertung des Erlebten, die körperliche Reaktion und der Emotionsausdruck. Freude, Trauer, Wut und Angst sind ein kleiner Teil der Gefühle, die unser Leben begleiten und bestimmen. Die Vielfalt der Gefühle wahrnehmen und die Gefühle ausdrücken ist ein wichtiger Bestandteil der emotionalen Kompetenz. Kinder müssen darin bestärkt werden, ihre Gefühle und die Gefühle anderer zu erkennen, Gefühle angemessen auszudrücken und zu benennen um wirksame Strategien im Umgang mit Gefühlen zu entwickeln. Kinder müssen begreifen, dass sie ihren Gefühlen vertrauen können und auf eine innere Stimme hören können. Nicht jedes Gefühl fühlt sich großartig an, aber jedes Gefühl ist wichtig und richtig. Kinder müssen lernen ihre Gefühlsantennen auf Empfang zu stellen, denn sie senden den Kindern wichtige Signale, die sie schützen könnten. Die innere Gefühlsampel schaltet auf **GRÜN**, wenn wir ein wohliges Gefühl verspüren. Wenn wir nicht wissen, was gerade los ist, dann schaltet die Gefühlsampel auf **GELB**. Jetzt heißt es Vorsicht! Wenn wir ein **NEIN** oder ein **STOP** und eine Grenze in uns spüren, schaltet die Ampel auf **ROT**.

Damit die Förderung der emotionalen Fähigkeiten gelingt, muss die pädagogische Fachkraft ein Vorbild sein, indem sie über eigene Gefühle spricht und diese auch authentisch ausdrückt. Dabei ist eine professionelle Distanz erforderlich. Ebenso ist es wichtig die verbal und nonverbal gezeigten Gefühle der Kinder wahrzunehmen und niemals ignorieren oder herunterspielen. Nur so fühlt sich das Kind ernst genommen.

#### *Materialien aus der Kiste:*

- Buch: In meinem kleinen Herzen – als Einstieg geeignet
- Fotokarten Gefühle
- Buch: Die Königin der Farben
- Emoji Karten
- Gefühle sortieren

*Spiele und andere Ideen siehe Ordner - Präventionsbaustein **Gefühle***

## Präventionsbaustein: Geheimnisse

### Ich kann gute und schlechte Geheimnisse unterscheiden

Bei diesem Präventionsbaustein geht es darum, gute und angenehme Geheimnisse zu unterscheiden. Gute Geheimnisse sind spannend, machen Freude und fühlen sich leicht an. Schlechte Geheimnisse dagegen fühlen sich schwer an, machen Kummer und bedrücken. Für Kinder ist es eine Ehrensache Geheimnisse für sich zu behalten. Weitersagen wird als Verpetzen gesehen und die Kinder fühlen sich zur Geheimhaltung verpflichtet. Die pädagogischen Fachkräfte müssen Kinder darin bestärken, das man über „schlechte“ Geheimnisse reden darf.

### Fragen zur Unterscheidung:

- Macht das Geheimnis ein gutes, angenehmes, lustiges, aufregendes wohliges Gefühl?
- Macht das Geheimnis ein ängstliches, blödes, peinliches, belastendes Gefühl?
- Habe ich Bauchweh, wenn ich an das Geheimnis denke?
- Wollen das Geheimnis alle Beteiligten? Oder will nur eine Person es geheim halten und zwingt es den anderen auf?
- Wird um Geheimhaltung gebeten, verlangt oder erpresst?
- Wenn das Geheimnis bestehen bleibt, nützt es jemanden?
- Was kann man tun, wenn ein Geheimnis belastend ist?
- Wann ist es ein Weitersagen? Wann ist es ein Petzen und wann ist es Hilfe holen?

#### Geheimnis

Ich habe ein kleines Geheimnis,  
das ist gar nicht so klein.  
Eigentlich ist es groß und schwer,  
so schwer wie ein Stein.  
Es liegt in meinem Bauch,  
drückt und zwickt.  
Ich habe Bauchweh davon.  
Gute geheimnisse machen kein Bauchweh,  
ich will kein schlechtes Geheimnis.  
Ich erzähle jemanden davon,  
dann geht das Bauchweh weg.

### Materialien aus der Kiste:

- 1 buntes und leichtes Säckchen – schönes Geheimnis
- 1 schwarzes und schweres Säckchen – schlechtes Geheimnis
- Karten mit guten und schlechten Geheimnissen
- Buch: Soll ich es sagen?

*Spiele und andere Ideen siehe Ordner - Präventionsbaustein **Geheimnisse***

## **Präventionsbaustein: Nein !**

### **Ich kann NEIN sagen!**

Kinder wissen, dass ein „Nein“ zur Disharmonie führen kann. Deshalb sagen sie manchmal mehr ein „Ja“ als ein „Nein“, aus Angst vor Ausgrenzung oder Streit. Der Schutz und die Wahrung der eigenen Grenzen und die Achtung der Grenzen anderer ist ein wichtiger Baustein der Präventionsarbeit. Kinder müssen lernen in bestimmten Situationen Grenzen zu setzen und „Nein“ zu sagen, um sich zu wehren und zu schützen. Es ist wichtig Kinder darin zu ermutigen, das Recht auf „Nein“ auch gegenüber Erwachsenen zu vertreten.

#### *Materialien aus der Kiste:*

- Buch: Kein Küsschen auf Kommando
- Buch: Das große und das kleine Nein
- Buch: Nein, ich gehe nicht mit, ich kenn dich nicht!
- Filmklappe / Umhang: Nein sagen üben

*Spiele und andere Ideen siehe Ordner - Präventionsbaustein **Nein!***

## Präventionsbaustein: Hilfe holen

### Ich kann Hilfe holen!

Kindern fällt es schwer sich gegen Erwachsene oder Stärkere zu wehren. Kinder fühlen sich oft schuldig und es kostet sie viel Überwindung sich jemanden anzuvertrauen. Kindern muss vermittelt werden, dass sie keine Schuld haben, denn Schuld hat immer die Person, die etwas macht, was gegen den eigenen Willen geht oder nicht gut tut. Hilfe holen ist kein Verrat oder Petzen auch kein Zeichen von Schwäche, sondern mutig, schlau und manchmal lebensnotwendig. Es ist wichtig, sich für sich und andere einzusetzen.

**Hilfe Holen** > da kann die zur Hilfe geholte Person dir oder jemand anderen helfen

**Petzen** > da möchte man, dass der andere Ärger bekommt, da kann niemand helfen

*Materialien aus der Kiste:*

- Filmklappe – Hilfe holen im Rollenspiel üben
- Helfende Hand – Es ist ein gutes Gefühl, für jeden Finger deiner Hand einen Menschen zu wissen, der dir helfen könnte, wenn du Hilfe brauchst.
- Geschichte: Emma hat Mut



**Kostenlos und anonym**



**Alle Geschäfte mit dem Notinsel-Zeichen  
bieten Kindern Zuflucht.**

*Spiele und andere Ideen siehe Ordner - Präventionsbaustein **Hilfe holen***

## **Präventionsbaustein: Internet**

### **Ich kenne die Gefahren im Internet**

Das Internet ist heute aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Es bietet den Kindern ungeahnte Freiheiten. Die Kinder können rund um die Uhr Daten austauschen, Online-Games spielen, recherchieren, Bilder oder Videos posten, Menschen kennenlernen und mit denen kommunizieren. Hinter diesen Vorteilen lauern auch Gefahren wie Kostenfallen, Belästigung, Pornografie, Gewalt, Cybermobbing, Sucht und Kontaktabbrüche durch Fremde. Hierbei spielt der Datenschutz eine wichtige Rolle. Kinder müssen lernen, mit persönlichen Daten vorsichtig umzugehen. Kinder müssen begreifen, dass es in den Sozialen Medien leichter ist, getäuscht zu werden. Täter verbergen sich hinter vermeintlich gleichaltrigen Freunden. Es gibt nur wenige Anhaltspunkte für eine Einschätzung des Gegenübers, da Mimik und Gestik nicht vorhanden sind. Es ist wichtig, die Kinder in das weite Spektrum des Mediums zu begleiten und sie vor Gefahren zu schützen.

#### *Materialien aus der Kiste:*

- Karten: Regeln im Internet / Soziale Medien
- Faltheftchen: Chatregeln
- Logos der sozialen Medien mit Erklärung
- Geschichte: Der Unsichtbare

*Spiele und andere Ideen siehe Ordner - Präventionsbaustein **Internet***

## **Präventionsbaustein: Mobbing**

### **Ich bin mutig und stoppe das Mobbing!**

Mobbing ist kein Konflikt. Mobbing ist, wenn eine oder mehrere Personen ihre Macht ausnutzen und andere gezielt ausgrenzen und unter Druck setzen. Dabei wird das Opfer isoliert und herabgesetzt. Manche Opfer werden gezielt ausgesucht und verbal gemobbt, z.B. mit Schimpfworten oder üblen Gerüchten. Soziale Netzwerke werden auch genutzt, um andere zu beschämen oder bloßzustellen. Das nennt sich Cybermobbing. Dazu gehört auch eine ungewollte Weiterleitung von Videos oder Bildern. Es ist ein systematischer Einsatz von psychischer oder physischer Gewalt, das die Opfer lebenslang prägt. Kinder müssen für dieses Thema sensibilisiert werden. Die Zivil-Courage und das solidarische Handeln der Kinder muss gestärkt werden. Kindern muss vermittelt werden, welche Auswirkungen Mobbing hat und was zu tun ist, wenn sie Mobbing erleben.

**DEMÜTIGUNGEN  
DROHUNGEN  
BELEIDIGUNGEN  
HERABWÜRDIGUNGEN  
SCHIKANEN  
NACHSTELLUNGEN  
AUSGRENZUNGEN**

#### *Materialien aus der Kiste:*

- Link für das Lied: Du doof von Tom Lehel dazu Musikvideo und die Begleitvideos anschauen, [www.du-doof.org](http://www.du-doof.org)
- Plauderkärtchen

*Spiele und andere Ideen siehe Ordner - Präventionsbaustein **Mobbing***

**Quellen:**

***<https://www.petze-institut.de/>***

***[https://zartbitter.de/gegen\\_sexuellen\\_missbrauch/Aktuell/100\\_index.php](https://zartbitter.de/gegen_sexuellen_missbrauch/Aktuell/100_index.php)***

***<https://www.wirwollenmobbingfrei.com/>***

***<https://www.trau-dich.de/>***